



»WIEN. DIE PERLE DES REICHES« PLANEN FÜR HITLER 19.03. – 17.08.2015

ERÖFFNUNG: MI, 18.03.2015, 19 UHR | PRESSEKONFERENZ: MI, 18.03.2015, 11 UHR

„... diese Stadt ist in meinen Augen eine Perle! Ich werde sie in jene Fassung bringen, die dieser Perle würdig ist, und sie der Obhut des ganzen Deutschen Reiches, der ganzen Deutschen Nation anvertrauen. Auch diese Stadt wird eine neue Blüte erleben.“ Adolf Hitler anlässlich der Begrüßung durch den Bürgermeister der Stadt Wien, Hermann Neubacher, am 9.4.1938.

Erstmals wird in einer umfassenden Ausstellung im Architekturzentrum Wien das breite Spektrum des Wiener Baugeschehens während des Nationalsozialismus gezeigt. Die Bau- und Planungstätigkeit im Dritten Reich am Beispiel Wiens veranschaulicht die weitreichenden Zusammenhänge und Verflechtungen der NS-Ziele – Architektur wird für eine aggressive Expansionspolitik des NS-Regimes instrumentalisiert, Städtebau und Raumplanung werden zum Machtinstrument für eine nationalsozialistische Bevölkerungspolitik. Dem paradoxerweise weit verbreiteten Mythos, Wien würde nur eine untergeordnete Rolle im Planungsgeschehen des Dritten Reiches spielen, wird in der Ausstellung nachgespürt. Mit der Schaffung von Groß-Wien steigt die Donaumetropole nach Berlin zur zweitgrößten Stadt des Reiches auf. Infrastruktur-, Industrie- und Bebauungskonzepte bezeugen die mächtige Funktion Wiens als Drehscheibe und Transitraum von und nach Südosteuropa.

In den Geschichts- und Sozialwissenschaften wurde in den letzten 70 Jahren vergleichsweise viel über den Nationalsozialismus in Österreich geforscht und publiziert, im Bereich der Architekturgeschichte blieb dies jedoch bisher aus. Durch die Übergabe des Archivs von Klaus Steiner an das Az W 2011, welches sich durch eine Vielfalt an Originalmaterialien (Pläne, Fotos, Schriftdokumente, Akten etc.) auszeichnet, wurde der Grundstein für diese Forschungstätigkeit gelegt und eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema erst möglich. Vieles, was bisher im Verborgenen lag, konnte durch die eindringliche Beschäftigung im Zuge der Vorbereitungen zu dieser Ausstellung zu einer weiteren Aufarbeitung dieses Abschnitts der Geschichte beitragen. Erkenntnisreich ist das Wirken vieler ArchitektInnen und die Kontinuität ihrer Arbeit von der Zwischenkriegszeit, über das Dritte Reich und die Nachkriegsjahre bis in die Gegenwart. Architektur, Stadt- und Raumplanung wurden als Machtinstrumente für monumentale Selbstdarstellungen und Neugestaltungen vereinnahmt und ihre Protagonisten wurden zu „Verbündeten“ eines totalitären Systems. Der Berufsstand der ArchitektInnen erlebte in der Zeit des Nationalsozialismus eine ungeahnte Blüte, ihr Einfluss reichte weit bis nach Kriegsende in das Planungs- und Baugeschehen hinein. Viele ArchitektInnen wie auch BeamtInnen der Stadtplanung haben die Entnazifizierung überstanden und setzten nach Kriegsende „unbescholten“ ihre Tätigkeit fort.



Wien sollte eine besondere Rolle im Dritten Reich spielen und zur Gauhauptstadt avancieren. Hitler, der Zeit seines Lebens ein zwiespältiges Verhältnis zu Wien hatte, möchte der Stadt eine Vorreiterposition im Bereich der Künste verschaffen – Wien als Kunst-, Theater- und Musikhauptstadt und als Vermittler „deutscher“ Kultur zwischen Ost und West. Wien sollte aber nicht nur Kunst-Metropole, sondern auch Drehscheibe und Angelpunkt zum Südosten werden. Hitlers Bewunderung für die Ringstraße und ihre imperialen Bauten lässt sich in der Planung für die Neugestaltung des Helden- und Rathausplatzes ablesen, die als geschlossene befestigte Aufmarschplätze zur Bühne der Selbstdarstellung umfunktioniert werden sollten. Doch die meisten dieser monumentalen Planungen, wie auch die normal zur Donau verlaufende Monumentalachse und die damit verbundene Umgestaltung des 2. und 20. Bezirks, wurden nie realisiert. Nach Kriegsende ist vieles in den Schubladen der Verantwortlichen verschwunden und ein Stück weit in Vergessenheit geraten.

DIE AUSSTELLUNG

Das Ziel der beiden Kuratorinnen Ingrid Holzschuh und Monika Platzer ist, anhand von neun Themenbereichen die Veränderung, Überformung, Inszenierung und Modernisierung der Stadt nachvollziehbar zu machen. In den ersten beiden Themenbereichen geht es um die Frage nach der Rolle von *Wien im Großraum Europas*. Am 9. April 1938 prägt Hitler bei der Ansprache im Rathaus den Begriff *Wien. Die Perle des Reiches*. In der Wiener Stadtplanung löst Hitlers Ausspruch eine regelrechte Planungseuphorie aus und markiert den Anfang eines der umfangreichsten Bauprogramme des 20. Jahrhunderts. Im Abschnitt *Rasse und Raum* werden die Disziplinen der Raumplanung und Raumforschung vorgestellt, die die wissenschaftlichen Grundlagen für die Gebietserweiterung von Groß-Wien bilden. Die Kapitel *Macht und Symbolpolitik* und *Monumentalisierung* behandeln die Vereinnahmung von Architektur als Propaganda. Die Stadt wird monumentalisiert und mit Repräsentationsbauten der Partei ausgestattet. Das gesamte Bauprogramm dient dem alleinigen Zweck, Wien zu einer Gauhauptstadt nationalsozialistischer Gesinnung umzuformen. Die monumentalen Planungen stehen in direktem Zusammenhang mit dem Ausbau der Reichsbahn, dem Neubau der Reichsautobahn und der Erweiterung der Hafenanlagen, wie das Kapitel *Reaktionärer Modernismus* über die Infrastrukturplanungen zeigt. Die Auflockerung der Kernstadt und die Schaffung von neuem Wohnraum für die „deutsche Volksgemeinschaft“ thematisiert der Teil *Die Neue Stadt*. An den Planungen des NS-Wohnbauprogramms ist eine Vielzahl von ArchitektInnen beteiligt, die im Aufbauprogramm der Nachkriegszeit auf ihre in der NS-Zeit entstandenen Entwürfe zurückgreifen. Im Kapitel *Totaler Krieg* geht es sowohl um die Mobilmachung für den Eroberungskrieg im Osten als auch um den Beginn des Luftkrieges. Der Schwerpunkt der Planungen liegt nun auf der Sicherung des zivilen Luftschutzes und dem Ausbau der Stadt zur „Luftschutzfestung“. Im letzten Ausstellungsabschnitt *Planungsgebiet Ost* werden die Planungen in Bratislava, Prag und Krakau fokussiert. Städte, die für Wiener Architekten ein umfangreiches Betätigungsfeld bieten, wobei sich auch hier die Frage nach der Rolle des Berufsstandes bei der Neuordnung der Ostgebiete stellt. Groß-Wien war zentraler Schauplatz, an dem die politischen Ziele einer



rassistisch und antisemitisch strukturierten politischen Ordnung mit den wirkungsmächtigen Instrumenten der Architektur, Raumforschung und Raumplanung realisiert werden sollten. Es ist die Visualisierung von Tätergeschichte, in deren Zusammenhang sich die Frage nach der Funktion und der Verantwortung von Architektur und ihren AkteurlInnen stellt.

Ein Rückblick in die Architektur- und Stadtgeschichte von Wien zeigt die Aussparung der nationalsozialistischen Ära, ein Zeichen für die stattgefundene Verdrängung und die Externalisierung der Mitschuld. Die Einbindung des Nationalsozialismus in das Gesamtbild und die damit verbundene Zusammenschau von historischen Ereignissen sind jedoch unerlässlich für ein Verständnis der Gegenwart. Kontexte, Rahmenbedingungen und Folgewirkungen sind zwar heute andere, dennoch zeigen sich in den NS-Planungen Parallelen und Kontinuitäten zur Jetztzeit.

Die Objekte der Ausstellung stammen fast ausschließlich aus dem Az W Sammlungsbestand Archiv Klaus Steiner und wurden punktuell mit Dokumenten aus anderen im Az W aufbewahrten Architektennachlässen erweitert. Weiters wird die Ausstellung mit Material aus Amateur- und Propagandafilmen ergänzt.

RAHMENPROGRAMM ZUR AUSSTELLUNG

Im Fokus: Wien im Nationalsozialismus

Symposium

Sa, 11.04.2015, 10:00 – 18:00, Az W Podium

Anlässlich der Ausstellung findet ein ganztägiges Symposium statt, welches den Blick auf aktuelle interdisziplinäre Forschungsansätze lenken möchte. Fragen zu architektur- und kulturhistorisch relevanten Themen in der Zeit des Nationalsozialismus in Wien sollen zur Diskussion gestellt werden.

Das Symposium wird in deutscher Sprache abgehalten.

Änderungen vorbehalten

Aktuelle Informationen und Tickets: www.azw.at/symposium

Tickets: normal € 28,-; ermäßigt € 22,-

Programm

9:00 Registrierung

10:00 Dietmar Steiner, Begrüßung

10:10 Ingrid Holzschuh und Monika Platzer, Einführung

10:20 Matthias Marschik (Historiker und Kulturwissenschaftler): Das „Andere“ unserer Geschichte?

Ein Poesiealbum des Nationalsozialismus

11:00 Petra Svatek (Historikerin): Die Stadt als Forschungsobjekt: Raumforschung an der Universität Wien 1938 – 1945



11:40 Birgit Johler (Kulturwissenschaftlerin): „Das Museum für Volkskunde, Wien. Ein Haus des deutschen Volkstums im Südosten.“
12:20 Diskussionsrunde mit: Birgit Johler, Matthias Marschik und Petra Svatek
13:00 Mittagspause
14:00 Rosemarie Burgstaller (Historikerin): Strategien visueller Feindbild-Inszenierungen: NS-Hass-Ausstellungen in Wien
14:40 Constanze Klaps (Architektin): Die inszenierte Illusion. Temporäre Architektur des Nationalsozialismus in Wien
15:20 Pause
15:50 Timo Nüßlein (Architekturhistoriker): „... wie ein Wunder aus Tausendundeiner Nacht“ – Zum Einfluss der Wiener Ringstraßenarchitektur auf Hitlers Architekturvorstellungen
16:30 Bernd Kreuzer (Historiker und Raumplaner): Die Reichsautobahn in der „Ostmark“: Raumordnung, Verkehrserschließung und das Versprechen individueller motorisierter Mobilität
17:10 Diskussionsrunde mit: Rosemarie Burgstaller, Constanze Klaps, Bernd Kreuzer und Timo Nüßlein
18:00 Ende des Symposiums
Moderation: Ingrid Holzschuh und Monika Platzer

Wie „politisch“ ist Architektur?

Mi, 06.05.2015, 19:00, Az W Podium
Impulsvortrag und Diskussion

Ein Rückblick auf das Planungsgeschehen des Nationalsozialismus wirft die Frage auf, wie „politisch“ Architektur und deren Akteure sind? Gibt es Kontinuitäten in den Planungen über die politischen Brüche hinweg bzw. wie geht man damit um?

Begrüßung: Monika Platzer
Impulsvortrag: Ingrid Holzschuh
Diskussionsrunde mit:
Werner Durth, Professor für Geschichte und Theorie der Architektur, TU Darmstadt
Gabu Heindl, Architektin
Thomas Madreiter, Planungsdirektor Stadt Wien
Gottfried Pirhofer, Stadtplaner, Stadtforscher und Schriftsteller
Rudolf Scheuvsens, Dekan der Fakultät für Architektur und Raumplanung TU Wien
Klaus Steiner, Stadtplaner
Moderation: Dietmar Steiner, Direktor Az W



**Staunen, Schrecken, Gewöhnung – Das Wiener Stadtbild 1938/45 in Amateur- und
Gebrauchsfilmern**

Mi, 27.05.2015, 19:00, Az W Podium
Filmabend

Eine Kooperation des Az W mit dem Österreichischen Filmmuseum

Eine Präsentation inoffizieller Filmdokumente aus der Sammlung des Österreichischen Filmmuseums und des United States Holocaust Memorial Museum, die im Rahmen des Forschungsprojekts „Ephemere Filme: Nationalsozialismus in Österreich“ (gefördert vom Zukunftsfonds der Republik Österreich) aufgearbeitet worden sind.

Konzeption und Moderation: Siegfried Mattl, Historiker und Ingo Zechner, Historiker und Philosoph

Führungen durch die Ausstellung

Mi, 25.03., 22.04., 27.05., 24.06., 15.07., 12.08.2015, jeweils 17:30

Kuratorinnenführungen

Sa, 28.03., 09.05.*, 13.06., 04.07.*, 15.08.2015 jeweils 17:30

* auch die GestalterInnen sind anwesend (Gabu Heindl oder Toledo i Dertschei)

Tickets: Führung € 2 zuzüglich Ausstellungsticket

Gruppenführungen für alle Altersklassen sind jederzeit buchbar.

Anmeldung erforderlich: office@azw.at, T +43 1 522 31 15

Az W vor Ort: Symbole der Macht: NS Planungen an der Wiener Ringstraße

So, 14.06. & 09.08.2015

Die Tour führt nach einer inhaltlichen Einführung in der Ausstellung zu den Planungsorten des NS-Regimes im umliegenden Stadtraum. Die Projekte für MuseumsQuartier, Heldenplatz und Ballhausplatz zeigen sowohl die inhaltliche als auch bauliche Transformation des historischen Stadtraumes für die politische Selbstdarstellung des NS-Regimes. Der Luftschuttkeller beim Rathaus verweist auf die gebaute Realität ab 1942 und ruft die heute oft vergessenen Spuren der nationalsozialistischen Herrschaft in Erinnerung.

Führung: Ingrid Holzschuh und Monika Platzer, Kuratorinnen

Treffpunkt: 16:30 Az W Shop

Dauer: 2,5 Stunden

Preis: € 16 (inkl. Eintritt)

Tickets im Az W Shop, maximal 25 Personen



Az W vor Ort: „Schieß-Dome“ für Wien. Der Flakturm Esterhazypark

So, 12.04.2015

Nach einer kurzen Spurensuche in der unmittelbaren Umgebung führt diese Tour in das Innere des ehemaligen Feuerleitturms. In der Ausstellung „Erinnern im Innern“ präsentiert der Kommandoraum die Abläufe der Luftraumüberwachung und der Flugabwehr an der „Heimatfront“ im Zweiten Weltkrieg. Der Einsatz von Fremd- und Zwangsarbeitern im Bunkerbauprogramm und die Rolle der Luftwaffenhelfer im Kriegseinsatz werden deutlich gemacht. Fundstücke, wie Fliegerbombe und Panzerfaust, geben Zeugnis vom Alltag des Luftkrieges.

Führung: Marcello La Speranza, Historiker

Treffpunkt: 10:30 vor dem Eingang des Haus des Meeres

Dauer: 2,5 Stunden

Preis: € 16

Tickets im Az W Shop oder beim Treffpunkt, maximal 20 Personen

Az W vor Ort: Spuren des Bombenkrieges. Der Mutter-Kind-Bunker im Arne Carlsson Park

So, 05.07.2015

Im Zuge des sogenannten „Führer-Sofortprogrammes“ (1940) wurde auch in der Gauhauptstadt Wien eine Vielzahl an „mustergültigen“ Luftschutzbunkern errichtet. Inmitten des Arne Carlsson Parks hat sich ein solcher Bunker mit Einrichtungen wie Erste-Hilfe-Stationen, Gasschutz, Sanitäreinrichtungen erhalten. Ein Rundgang in der Umgebung des Bunkers spürt den noch im Stadtbild verbliebenen Kriegsrelikten nach.

Führung: Marcello La Speranza, Historiker

Treffpunkt: 16:30 Würstelstand Ecke Währinger Straße/Spitalgasse

Dauer: 2,5 Stunden

Preis: € 16

Tickets im Az W Shop oder beim Treffpunkt, maximal 20 Personen

Anmeldung für alle Touren erforderlich: office@azw.at, T +43 1 522 31 15



Katalog zur Ausstellung »Wien. Die Perle des Reiches« Planen für Hitler

Herausgegeben vom Architekturzentrum Wien

Ingrid Holzschuh, Monika Platzer

Park Books, Zürich

ISBN 978-3-906027-78-4

Kuratorinnen der Ausstellung:

Ingrid Holzschuh, Architekturohistorikerin

Monika Platzer, Kuratorin Az W Sammlung

Ausstellungsgestaltung/-design: GABU Heindl Architektur

Grafik: Toledo i Dertschei

Der Presstext zur Ausstellung sowie hochauflösende und honorarfreie Pressefotos stehen auf www.azw.at/presse_perle zum Download bereit.

Pressekontakt:

Ines Purtauf, Tel.: +43 1 522 31 15-25, E-Mail: purtauf@azw.at, presse@azw.at

Subventionsgeber Az W: Geschäftsgruppe Kultur und Wissenschaft, Wien / Geschäftsgruppe

Stadtentwicklung und Verkehr, Wien / Bundeskanzleramt Österreich Kunst Kultur

Förderer des Az W: Architecture Lounge